

Weihnachten

Festgottesdienst am Vormittag des 1. Weihnachtstages

Gott, das wahre Licht, ist in die Welt gekommen

Der Apostel Johannes leitet sein Evangelium mit einem Prolog ein: Jesus ist aus seinem ewigen Sein bei Gott, dem Vater, in unsere Welt hineingeboren worden. Alle, die ihn aufgenommen haben, wurden Kinder Gottes.

Der Beginn des Johannes-Evangeliums: Kapitel 1; die Verse 1 bis 18. Johannes schreibt:

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Im Anfang war es bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist. In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst. Es trat ein Mensch auf, der von Gott gesandt war; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.

Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.

Johannes legte Zeugnis für ihn ab und rief: Dieser war es, über den ich gesagt habe: Er, der nach mir kommt, ist mir voraus, weil er vor mir war. Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade. Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus. Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht.“

Heute feiern wir den Geburtstag Jesu Christi. Unsere Zeitrechnung beginnt mit seinem Geburtsjahr. Christus wurde zu seiner Zeit von seinen Mitmenschen und den Religionsführern seines Volkes nicht erkannt – und er wird auch heute von der Mehrheit der Menschen nicht erkannt. Was einmal der Vorbereitung auf Weihnachten diente, ist vielfach sinnenfremdet zum Spaßartikel geworden.

Warum wissen heute so viele Menschen nicht, wessen Geburtstag wir an Weihnachten feiern? Warum wird das Wort Weihnachten hauptsächlich mit Geschenken und Urlaub verbunden, aber nicht mit Gott? Ist unser Zeugnis für

ihn unzureichend? Sind wir unglaubwürdig? Oder sind die Heiden unserer Zeit selber schuld, wenn sie Weihnachten verpassen?

Fürbitten

Wir feiern heute einen Geburtstag. Nein; wir feiern nicht einen, wir feiern den Geburtstag der Menschheitsgeschichte! Unsere Zeitrechnung ist an diesem Geburtstag festgemacht: vorher – nachher. Unvorstellbare 200.000 Jahre seit dem Neandertaler vorher, gerade mal 2000 Jahre nachher. Unsere Lebenszeit beträgt achtzig, vielleicht neunzig Jahre – wenn nichts dazwischen kommt. Die Zeitdimension Gottes ist die Ewigkeit. Durch das Eintreten des Gottessohnes in die Menschheitsgeschichte – aus dem Volk Israel heraus – wurde für uns das Tor zum Leben in der Ewigkeit Gottes aufgestoßen.

Gott, unser Vater!

(1) Der Glaube an dich gibt unserem Leben Sinn. Er befreit uns von der Vorstellung eines unbefriedigenden Lebens in Unvollkommenheit. Denn du gibst uns die Würde, deine Söhne und Töchter zu sein. Als deine Töchter und Söhne sind wir berufen, in deinem Reich ewiger Vollkommenheit zu leben. Bewahre uns vor dem Irrglauben, unsere Existenz erschöpfe sich in den wenigen Jahren eines allein auf diese Welt fokussierten Lebens! Gott, unser Vater –
W i r b i t t e n d i c h, e r h ö r e u n s!

Gott, unser Vater!

(2) Du hast jeden von uns mit Talenten ausgestattet. Es liegt am Lebensumfeld unserer Kindheit und Jugend und dann an uns selbst, diese Talente zu entdecken und zu entwickeln. Doch wir bleiben unvollkommen, irren uns und machen Fehler. Wir sind auf deine Gnade angewiesen. Hilf uns dabei, unsere Fähigkeiten stets zu unserem und zum Heil unserer Mitmenschen einzusetzen! Gott, unser Vater –
W i r b i t t e n d i c h, e r h ö r e u n s!

Gott, unser Vater!

(3) Wir haben von dir unseren freien Willen bekommen. Wir können durch die Wahrnehmung deiner Schöpfung und die Kenntnis deiner Offenbarung unser Leben hin zu dir führen; im Vertrauen auf deine Zusage ewigen Lebens bei dir. Dort, wo sich unsere Sehnsucht nach Gerechtigkeit, unsere Sehnsucht nach Frieden und unsere Sehnsucht nach Liebe für alle Zeit erfüllen. Stärke unsere Hoffnung, dass nach der kurzen Zeit unseres irdischen Lebens uns die Aufnahme in dein Reich zuteil wird! Gott, unser Vater –
W i r b i t t e n d i c h, e r h ö r e u n s!

Gott, unser Vater!

(4) Nur durch das Leben von Liebe können wir unserer Würde als deine Töchter und Söhne gerecht werden. Liebe zu dir, unserem Vater, Liebe zu uns selbst und Liebe zueinander. Liebe zeigt sich durch Wohlwollen und Barmherzigkeit, durch das vorbehaltlose Einstehen füreinander. Allein dadurch können wir das

Böse in der Welt zurückdrängen, überwinden. Dazu wollen wir uns mit Herz und Verstand einsetzen. Mache uns, deine Kinder, zu Erdenbürgern, die mit Glaube, Hoffnung und Liebe die Welt auf dich hin verändern! Gott, unser Vater – Wir bitten dich, erhöre uns!

Vater!

Dein Sohn ist zu uns in die Welt gekommen, um uns in deine himmlische Herrlichkeit zu holen. Voller Freude feiern wir heute seinen Geburtstag: Weihnachten!

